



1. Pongcois / Ant. Heine / Buchhändler an St.
Graff Heinrich Ernst zu Polzig zu
1 Jahr 1736. 145
2. J. B. Closter Bergischer Convents Bischof Carmen auf
Joh. St. Feldmanns Chr. Theoph. Manly
absterben, 1741. Bischof Carmen auf St. Samuel Lebruff
3. Immanuel, ordentlich procurator des Closters.
1742.
4. von präceptoren Bischof Carmen,
auf St. Sam. Lebrucht Immanuel,
1742.
5. von Abkunnorum Bischof Carmen
auf St. Sam. Lebrucht Immanuel, 1742.
6. Heinrich / Jerem. / Bischof Carmen auf St.
Leop. Franz Friedrich Lehr, pastor in Cöthen,
1744
7. Walbaum / Ant. Heine / Bischof Carmen
auf St. Ludwig Chr. Ernst zu
Duffen Dantzold 1745
8. v. Vogelrang / Jov. D. Wilhelm / Bischof Carmen
auf dem Halberstädter Regierung; presb.
Seiten Montz phil. Carl. von Vogelrang
1749
9. Wackerhagen / Georg Aug. Chr. / Bischof Carmen
auf dem Halberstädter Regierung;
Präsidenten Mor. phil. Carl von Vogelrang
1749

Bey dem
Sekkeny=
 und
Angerischen
Sochzeitfeste,

Welches

den 10^{ten} Febr. 1754 höchstvergnügt vollzogen wurde,
 singt und bezeuget

dem Hochgeschätzten Brautpare

seine Ergebenheit

Christoph Julius Medius,

Prediger bey St. Jacob.

Magdeburg,

Gedruckt bey Gabriel Gottliff Faber, im N. B. C.

AK



Esä. 62, 5.

Wie sich ein Bräutigam freuet über der Braut, so
wird sich dein Gott über dir freuen.



üße Regung, keusches Lachen,
Zärtlichkeit, die sanfte küßt,
Liebe, die zum Wohlthun wachen,
Liebe, die sich selbst vergißt,
Du bist stark, und wirst du größter,
Ist dein Uebild doch noch besser.

Menschenfreund! im Leben mächtig,
Arm an Zümen, reich an Huld,
Ueber tausend Sonnen prächtig,
lacht die Gnade und Gedult
Allen Sündern froh entgegen,
Die sich dir zum Füßen legen.

Setz die Braut in Kengken legen,
Da sinkt sie in Ohnmacht hin:
Ich muß sterben, oder segnen, . . .
Ach, daß ich so elend bin . . .
Sie erholt sich, und ihr Glaube
Schwert: nun bin ich seine Taube.

Wald im königlichen Schmucke
Sicher, trogend der Gefahr;
Wald betränet unterm Drucke
Stellt sie sich dem Bräutigam dar.
Doch sie mag wie Eisther kommen,
Sie wird gärtlich aufgenommen.

Wißlos bey den sanften Tönen,
Die der große Himmel zollt,
Schaut der König nach der Schönen.
Auch dann, wenn sein Donner rollt
Durch die weiten Himmelsbogen,
Bleibt er seiner Braut gewogen.

Ne ermüdet von den Bitten,
Die sie stündlich vor ihn bringt,
Oder, wenn sie wol gestritten,
Mirjams Pauke nimmt und singt,
Niemahls wil er sie beschämen,
Sie mag Enad um Enade nehmen.

Wirst die Welt auf sie mit Steinen,
Oder speiset sie mit Brodt,
Wißt ihr sonst kein Trostlichst scheinen,
Klingt ihr Leben mit dem Tod,
Bleibt sie doch in letzten Zügen
Auch des Bräutigams Vergnügen.

Schläft der Knochenbau im Staube,
Und vermodert mit der Zeit,
Führt er prangend ihn zum Raube
Einst verklärt zur Herrlichkeit.
Dann wird auf der neuen Erden
Beyder Lust vollkommen werden.

Wiß zurück von solchen Wibern,
Matte Feder! sinke hin.
Eines Bräutigams Herz zu schildern,
Weiß doch nur ein Bräutigams Sinn.
Laß erst in den zarten Pflichten
Jenen Freund dich unterrichten.

Freund und Bräutigam, darf ich fragen?
Was empfindet Deine Brust?
Wirst Du nicht mit Lächeln sagen?
Eine höchstgegründete Lust,
Ein untadelhaft Vergnügen
Ueber meines Gottes Zügen.

Einmal hat' ich gut gewehlet.
Und, o Bild! noch kenn ich dich.
Sait dein süßer Umgang fester,
Was erquickt, was labet mich?
Einsam such ich deinen Schatten,
Kom doch! Preis der treuesten Gatten.

Noch bewein ich dein Erblichlein,
Da schon neue Sterne wehn.
Kind und Vater werden leichen,
Und ich muß sie sterben sehn.
Schwester, Bruder, Schwager scheiden,
Und vermehren meine Leiden.

Doch der Himmel klärt sich wieder,
Sein Geschick wird mir hold.
Fröhlig klingen nun die Lieder,
Die mein Herz dem Höchsten zollt.
Unerwartet fühl ich Liebe.
Sie bezaubert meine Triebe.

Sie, die Freundin guter Sitten,
Die die Anmut schätzbar macht,
Ist mir auf mein eifrig Bitten
Von dem Höchsten zugebracht.
Wohl mir! nun wird Sturm und Regen
Nicht mehr schrecken. Sie bringt Segen.

Dreifach groß ist nun die Freude,
Die mein süßend Herz erfüllt,
Meiner Augen süße Weide
Bleibt dies zarte Jugendbild.
Bild! in dessen holden Mienen
Mir ein falscher Blick erschienen.

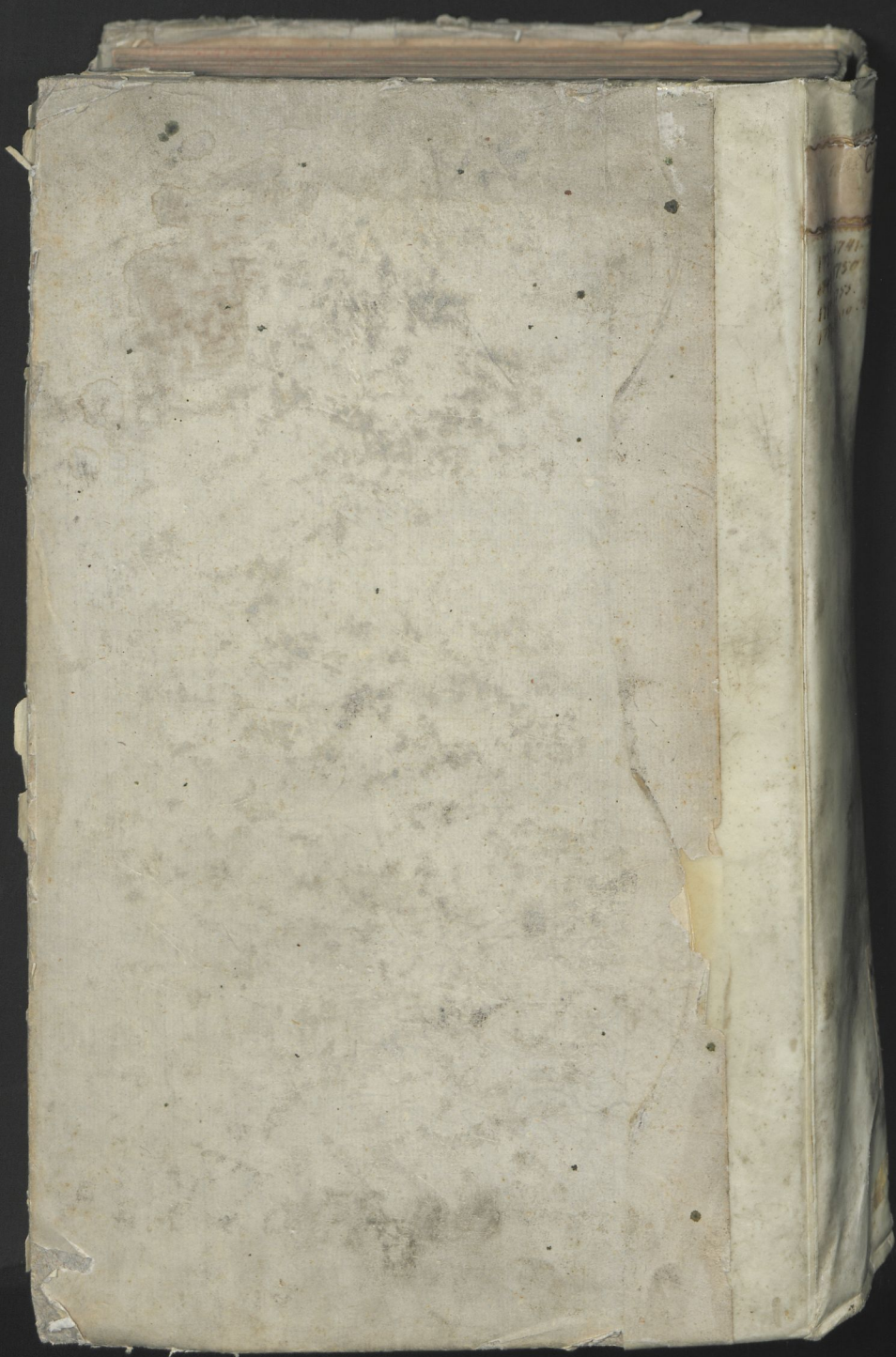
Lebt denn unter Seligkeiten,
Werthe Beyde, unbetrübt.
Alles wohnet Euch zur Seiten,
Was der Weltlust Nahrung gibt.
Doch soll Jesus sich auch freuen,
Müßt Ihr diese Klippe scheuen.

Denkt sein oft an jene Flammen,
Die der treueste Bräutigam hegt.
Schließet Hand und Herz zusammen,
Dem zu leben, der Euch trägt.
Endlich wird in Zions Mauern
Eure Freude ewig dauern.



Ms A 336

23



Bey dem
Sekreny=

und

Mngerrischen
 Hochzeitste,

Welches

den 10^{ten} Febr. 1754 höchstvergnügt vollzogen wurde,
 singt und bezeuget

dem Hochgeschäkten Brautpare

seine Ergebenheit

Christoph Julius Mevius,

Prediger bey St. Jacob.

Magdeburg,

Gedruckt bey Gabriel Gotthilf Faber, im N. B. C.

